

Blatt 37 Mautern

Bericht 1980 über geologische Aufnahmen im kristallinen Grundgebirge auf Blatt 37 Mautern

Von ALOIS MATURA

Die restlichen Tage der Kartierungssaison im Herbst 1980 wurden für Revisionsbegehungen genützt, die durch die örtlich schon mehr als 10 Jahre zurückliegende Aufnahmestätigkeit und im Zusammenhang mit der geplanten baldigen Drucklegung von Karte und Erläuterungen notwendig geworden sind. Die in der Zwischenzeit schon sehr weit gediehene Aufnahme des westlichen Nachbarblattes 36 Ottenschlag durch G. FUCHS hat bis auf wenige Ausnahmen im Grenzbereich eine erfreuliche Übereinstimmung erbracht. Durch einen Hinweis von G. FUCHS konnte ein Kalksilikatgneisvorkommen auf einer Anhöhe nordwestlich von Marbach an der Kl. Krems nahe dem westlichen Blattrand erfaßt werden, das einen mit spärlichen Rollstücken belegten Ausläufer eines Kalksilikatgneiszuges darstellt.

Die bisherigen im nordwestlichen Bereich des Kartengebietes begonnenen Revisionsbegehungen unter besonderer Berücksichtigung neuer Straßen- und Güterwegaufschlüsse, z. B. im Raume von Brunn am Walde und dem Gr. Kremstale östlich der Königsmühle, haben die ursprünglichen Aufnahmeergebnisse bestätigt.

Blatt 39 Tulln

Siehe Bericht zu Blatt 57 Neulengbach von W. FUCHS.

Blatt 55 Obergrafendorf

Bericht 1980 über geologische Aufnahmen auf Blatt 55 Obergrafendorf

Von RUDOLF SCHWINGENSCHLÖGL (auswärtiger Mitarbeiter)

Das aufgenommene Gebiet liegt auf Blatt 55 Obergrafendorf der ÖK 1 : 50.000. Es befindet sich genau am Südrand des Kartenblattes (angrenzendes Südblatt ist das Blatt 73 Türnitz). Die Ausdehnung wird durch die Kreuzung Weißenbachtal/Pielachtal im Westen begrenzt, im Norden von einem Hügelzug, welcher in NE-Richtung verläuft (über das Gehöft Reith – S Dobersnigg im Loichtal – Unter Winkel – dem Hauswald – S der Kote 383 im Soistal, weiters über Klein Oed – S des Gehöftes Groß Holz bis ca. 1 km S Tradigist) und im Süden vom Blattschnitt selbst.

Diese Fläche wurde als Beitrag zur geologischen Landesaufnahme Österreichs im Raume S Kirchberg/Pielach, in der Lunzer-, sowie zum Teil Frankenfeser Decke, im Maßstab 1 : 10.000 neu kartiert.

Zur Stratigraphie der Frankenfeser Decke sind hier nur zwei Schichtglieder zu zählen. (Anmerkung: Die kalkalpine Unterkreide wurde wegen der im Gelände kaum durchzuführenden Trennung in Schiefer, Sandsteine und Konglomerate mit einer Farbe ausgeschieden. Übersignaturen verdeutlichen dann den jeweiligen Sedimenttyp.)

Zunächst treten vom Westrand der Deckengrenze bis in den Hauswald reichend, sowie in kleinen Vorkommen im Soistal und von Klein Oed bis S Groß Holz streichend, Aptychenschichten (= Ammergauer Schichten) auf. Es sind dies graue, oft fleckige, blättrig brechende, meist sehr beanspruchte, cm-dm-geschich-